



**Perler Urs, Mäder-Brühlhart Bernadette**

Was unternimmt der Kanton, damit unsere Schulen fit sein werden für die Digitalisierung?

Mitunterzeichner: 0

Datum der Einreichung: 18.03.19

DICS/DEE/DIAF

**Begehren**

Der Staatsrat hat beschlossen, einen wichtigen Teil seiner Tätigkeit in der laufenden Legislaturperiode dem Thema Freiburg 4.0 zu widmen und daraus unter dem Thema «Freiburg macht seine Revolution 4.0» eines der drei Hauptprojekte seines Regierungsprogramms zu machen. «Dieser Entscheid ist der Ausgangspunkt für ein Vorgehen, das weit über die Legislaturperiode 2017–2021 hinausgeht und einen starken politischen Impuls, mit dem die Verfahren des Staates Freiburg und die Dienstleistungen für die Bevölkerung optimiert werden, geben soll».

Die Schule ist durch die gesellschaftlichen Veränderungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung in hohem Masse betroffen und auch gefordert. Die digitale Kompetenz wird aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung in der heutigen Lebens- und Arbeitswelt immer wichtiger. Anwendungskompetenzen alleine reichen nicht mehr aus. Ein erweitertes Verständnis über Funktionsweisen und Prozesse nimmt an Bedeutung zu, um kreativ mitgestalten zu können.

1. Was unternimmt der Kanton konkret auf allen Bildungsstufen, damit die Chancen seiner Bevölkerung, zu den Gewinnern der Digitalisierung zu gehören, gestärkt werden?
2. In den Lehrplänen ist vermehrt Zeit für das individuelle Arbeiten geplant. Lehrmittel werden immer öfters elektronisch zur Verfügung gestellt. Jeder Schüler wird sein eigenes Gerät (Notebook oder Tablet) benötigen. Das Tablet, der Computer wird zunehmend von der Infrastruktur zu einem Lehrmittel. Ist sich der Kanton dessen bewusst und welchen Beitrag ist er bereit zu leisten?
3. Im aktuellen Schulgesetz ist die Schulausstattung (Beamer, Computer, Tablet) von den Gemeinden zu finanzieren. Das Niveau bezüglich Hardware, Software und Bandbreiten kann stark variieren. Gewisse Gemeinden haben eher veraltete Systeme, andere Gemeinden leisten sich dafür modernstes Equipment, das nicht immer reibungslos bedient werden kann. Die Qualität der Basisinfrastruktur variiert daher im Volksschulbereich und ist abhängig von kommunalen Faktoren. Der Kanton Freiburg war bislang sehr zurückhaltend mit Empfehlungen. Würden gewisse Empfehlungen zu Standards aber nicht Sinn machen?
4. Es ist davon auszugehen, dass finanzstarke Gemeinden mehr in die Schulausstattung investieren können als finanzschwache. Was unternimmt der Kanton um ein Zweiklassensystem unter den Gemeinden zu vermeiden?
5. Wäre der Kanton bereit, eine Anschubfinanzierung auf der Stufe des obligatorischen Unterrichts zu unterstützen und während ein paar Jahren pro Schüler einen Betrag von zum Beispiel 200 Franken zu sprechen?
6. Damit die Schulen fit werden für die Digitalisierung, ist eine Nachqualifikation amtierender Lehrpersonen nötig, darüber hinaus sollte eine wiederkehrende, systematische und permanente Weiterbildung der Lehrkräfte und Akteure im Bildungswesen entwickelt werden, welche mit

bereits bestehenden Weiterbildungsangeboten abzustimmen sind. Wie viele Mittel ist der Kanton bereit für die Stärkung der digitalen Kompetenzen bei der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen zu sprechen?

7. Wer übernimmt den Lead in Fragen rund um die Digitalisierung an den Schulen. Ist der Kanton bereit, diese Rolle zu übernehmen?

—